

Rottweil Reparieren statt wegwerfen lautet die Devise

Von Schwarzwälder Bote 04.06.2019 - 21:58 Uhr



"Zukunftskinder 2030" und die "Bürgerinitiative für eine Welt ohne atomare Bedrohung" erkunden Stuttgart in einer nachhaltigen Stadtführung. Foto: Verein Foto: Schwarzwälder Bote

Rottweil. Die Rottweiler Jugendgruppe "Zukunftskinder 2030" und die "Bürgerinitiative für eine Welt ohne atomare Bedrohung" machten sich jüngst zusammen in Stuttgart zu einem nachhaltigen Stadtrundgang auf.

An verschiedenen Stationen in der Stuttgarter Innenstadt zeigte Katharina Ebinger vom BUND-Landesverband welchen Beitrag jeder Einzelne leisten kann und wie unser Kaufverhalten im Rahmen der Globalisierung das Leben anderer beeinflusst, teilen die Organisationen mit. Auf der fünfstündigen Tour ging es um die unterschiedlichen Handlungsfelder: Mobilität und Mikroklima in der Stadt, Smartphones und Ernährung, Gärtnern in der Stadt und biofaire Mode. So gab es vor einem biofairen Kleiderladen für die Gruppe ein Quiz zu Arbeitsbedingungen, Baumwollanbau und Altkleidermenge. Auf der Weltreise einer Jeans lieferte Katharina Ebinger Informationen über die Arbeitsbedingungen im Baumwollanbau, beim Bleichen und Färben, in den Nähereien und bei der Wiederverwertung. Dabei war auch zu erfahren, dass hierzulande jährlich 27 Kilo Textilien pro Person gekauft werden und Deutschland damit weltweit an der Spitze steht.

Überzeugend und schlüssig kamen danach die Tipps für den Alltag: Auf gute Qualität achten und Kleider lange tragen, biofaire Mode bevorzugen und Second-Hand-Läden nutzen. CO₂-Einsparungen durch Reparieren statt wegwerfen war bei der nächsten Station bei einem Handy- und Hardware-Shop das Thema. Dort erfuhr die interessierte Gruppe zunächst, welche Schäden der Abbau der fürs Handy notwendigen Metalle, etwa im Kongo, verursacht, welche Arbeitsbedingungen dabei herrschen und wie es mit der Entsorgung aussieht. Nur drei Prozent der Handys werden sachgerecht entsorgt und verwertet, viele liegen ungenutzt in den Schubladen, Millionen Handys mit ihren wertvollen und giftigen Stoffen landen im Müll, andere werden in Indien und China mit bloßen Händen auseinander gebaut und vergiften Menschen und Umwelt. Lange Nutzung, Reparatur und sachgerechte Entsorgung in speziellen Sammelboxen waren danach deshalb die wertvollen Tipps für den Alltag.

Auch der Bereich Mobilität stand im Fokus und die vielen Möglichkeiten, die in der Stadt bereits genutzt werden. Weniger Auto- mehr Rad- und öffentlicher Nahverkehr lautete die klare Aussage. Für die Gruppe gab es außerdem zum Probieren und Erleben elektrobetriebene Lastenräder, Pedelecs und Motorroller, die im Stuttgarter Stadtbild überall zu sehen sind, sowie Carsharingmodelle. Weitere Stationen auf der nachhaltigen Stadtführung waren das ökofaire Weltcafé, transportable Wanderbäume und das städtische Gärtnern.